

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 352.

Halle, Donnerstag den 31. Juli  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 29. Juli. Herr v. Kochow, der, wie jetzt die Dinge stehen, wohl noch einige Monate in Frankfurt verbleiben möchte, wird trotz dieser so erheblichen Verlängerung seiner ursprünglich nur auf kurze Frist bemessenen Abwesenheit von dem Gesandtschaftsposten in Petersburg nicht durch eine andere Person auf diesem Posten in der Zwischenzeit ersetzt werden. Die Geschäfte der Gesandtschaft werden von dem Legationssecretair besorgt und die wichtige militärische Vertretung in Petersburg hat ihren besonderen Abgesandten, den Major Grafen Münster. — Wir hören, daß eine Reise des Fürsten Metternich nach Oesterreich und resp. nach Wien nimmlich in größere Nähe rückt. Es heißt, daß diese Reise schon im September d. J. bevorstehe.

(Corr.-B.)

Ueber die Reise des Königs von Stettin aus wird Folgendes mitgeteilt: Der König verließ am 26. d. M. in Begleitung des General-Lieutenants v. Grabow, interimistisch kommandirenden Generals des 2. Armeekorps, mit einem Extra-Eisenbahnzuge Stettin um 7½ Uhr. In Stargard besichtigte Se. Majestät das dortelbst garnisonirende 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments (Kolberg) und sprach sich über die Haltung desselben, gleichwie über die in Stettin besichtigten Truppenheile, in belobiger Weise aus. Auf der Weiterreise erwartete Se. Majestät in allen Stationsorten ein feierlicher Empfang; in Gummerow stellten sich die Stände aus Pommern, so wie die Schützengilden aus Pommern und Pommern dem Könige vor; in Arnswalde und in Woldeburg die Stände der benachbarten Kreise und die Schützengilden der nächsten Orte. In Kreuz traf der König gegen 11 Uhr Morgens ein und wurde hier durch den Minister für Handel u. den Ober-Präsidenten der Provinz Posen u. s. w. empfangen. Se. Majestät erwiderte in anerkennender Weise auf die Anreden, welche der Handelsminister und der Direktor der Ostbahn, Geheime Rath Bernich, mit Bezug auf die Bedeutung des Tages, an welchem die Strecke der Ostbahn von Kreuz bis Bromberg in einer Entfernung von 19½ Meilen zum ersten Male befahren werden sollte, hielten, und begab sich darauf in das neuerrichtete Bahnhofsgebäude, woselbst ein Dejeuner servirt war und wo die Personen, welche sich an der Festsahrt betheiligen wollten, Gelegenheit fanden, Se. Majestät vorgestellt zu werden. Der Festzug setzte sich um halb 12 Uhr in Bewegung. In Nakel besichtigte Se. Majestät noch die drei dort garnisonirende 4. Schwadron des 3. Dragoner-Regiments und erreichten gegen 4 Uhr den Bahnhof von Bromberg. Se. Majestät begab sich unmittelbar darauf zu Fuß nach dem nahe gelegenen Exerzierplatz und besichtigte die dort aufgestellten beiden Bataillone des 14. und 21. Infanterie-Regiments, so wie die 2. Schwadron des 3. Dragoner-Regiments. Später fand ein großes Diner in der Wohnung des Regierungs-Präsidenten v. Schleinitz statt, zu welchem außer den Militär- und Civil-Behörden auch viele Teilnehmer des Festzuges eingeladen waren. Um 7½ Uhr verließ der König Bromberg zu Wagen und erreichte bald nach 10 Uhr die Stadt Schwet, wo Se. Majestät die Nacht über zu verweilen beschloß.

In Bezug auf die Huldigungsfeier in den Hohenzollernschen Landen sind die militärischen Anordnungen bereits von hier aus ergangen. Von verschiedenen Regimentern werden sogenannte kombinierte Compagnien aus den einzelnen Bataillonen formirt, welche als Repräsentanten ihres Regiments an der Feier Theil nehmen werden.

Auch die beiden letzten Personen, welche hier in Folge einer in Leipzig entdeckt sein sollenden communistischen Verschwörung noch in Haft waren, sind jetzt, wie die Urwähler-Zeitung berichtet, aus derselben entlassen worden.

Die Auslieferung solcher Individuen, welche eines politischen Vergehens oder Verbrechens schuldig oder angeklagt sind, soll in der letzten Zeit in manchen Punkten auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Um solche Fälle zu verhüten, so wie auch in Zukunft die Auslieferung der eines politischen Vergehens oder Verbrechens schuldigen oder angeklagten Individuen zu sichern und zu beschleunigen, wird, nach der „Wohlf. Ztg.“, die Bundesversammlung wahrscheinlich den dahin gehörigen Bestimmungen der früheren Bundesgesetzgebung ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

In Beziehung auf das Begleitschreiben, welches der hier anwesend gewesene päpstliche Prälats Prinz von Hohenlohe dem Ministerpräsidenten mit dem Großkreuze des Pius-Ordens mitgebracht hat, hört man, daß der Papst darin, nachdem er der freundlichen Aufnahme seiner letzten, zur Ueberbringung der Kardinalhüte hier anwesend gewesenen Gesandtschaft gedacht hat, die Verdienste des Herrn v. Manteuffel um die Interessen auch der katholischen Konfession hervorhebt, und dabei besonders der Ausgleichung mehrerer alten Differenzen, des zahlreichen Baues katholischer Kirchen, der Anstellung katholischer Militär-Geistlichen u. erwähnt. Es sind die Großkreuze von fünf verschiedenen ausländischen Orden, die Hr. v. Manteuffel in ähnlicher Weise allein in den letzten Wochen erhielt.

Einer Bekanntmachung des General-Postamts zufolge ist zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums die Einrichtung getroffen, daß auf dem hiesigen Bahnhofe der Berlin-Stettiner Eisenbahn Reisende, welche mit dem Bahnzuge von Berlin bis Bromberg fahren, zugleich Billets zu der an den Zug sich anschließenden Courierpost und Schnellpost nach Königsberg i. Pr. bei der Eisenbahn-Billets-Expedition lösen können.

Der Staats-Anzeiger enthält folgende Circular-Befugung an sämtliche königliche Konfessionen, betreffend die Verbreitung christlicher Erbauungsschriften durch Sendboten:

Dem Königlichen Konfessionen überreichen wir antiegend Abschrift (a.) einer von den Herren Ministern für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, der Finanzen und des Innern unter dem 23. v. M. an sämtliche königl. Regierungen und an das königl. Polizei-Präsidium hier erlassenen Verfügung, betreffend die Verbreitung christlicher Erbauungsschriften durch Sendboten zur Kenntnisaufnahme und Mittheilung an diejenigen christlichen Vereine und Gesellschaften seines Reichs, welche von der darin ertheilten Erlaubnis Gebrauch zu machen geneigt sein möchten. Die Glieder der evangelischen Kirche werden es mit Dank anerkennen, daß durch die Fürsorge der Obrigkeit die Hindernisse beseitigt sind, welche bisher die Verpflanzung hülften, von dieser Erlaubnis mit strenger Gewissenhaftigkeit Gebrauch zu machen und sowohl in der Auswahl der Sendboten, als auch in der Auswahl der zu verbreitenden Schriften, so wie endlich in der Art und Weise der Verbreitung selbst, jeden Mißbrauch zu vermeiden. Wir veranlassen das Königl. Konfessionen, dies den Betheiligten bei der zu erlassenden Bekanntmachung ernstlich an das Herz zu legen und über die Benutzung dieser Erlaubnis eine wachsame Aufsicht zu führen, insbesondere auch im geeigneten Falle durch Einsicht der den Sendboten ertheilten Instruktionen und der von ihnen geführten Tagebücher von der Wirksamkeit derselben nähere Kenntniß zu nehmen. Berlin, den 6. Februar 1851. Evangelischer Ober-Kirchenrath. v. Uchtritz.

a. In Veranlassung mehrfacher von Vereinen für innere Missionen und ähnlichen Gesellschaften unter Befürwortung des evangelischen Ober-Kirchenraths an uns gerichteter Anträge wollen wir in Erweiterung der Circular-Befugung vom 9. Juni 1849 die königl. Regierung hierdurch ermächtigen, auf den Antrag solcher Vereine, welche christliche Erbauungsschriften unentgeltlich oder gegen eine nur

die Kosten der Anschaffung bedende Vergütung vertheilen und durch ihre Wirksamkeit das Vertrauen begründen, das von der Gestattung des Kolportiers ein Mißbrauch nicht zu befürchten sei, an die von ihnen bestellten und von der Königl. Regierung als unbescholten und zuverlässig anerkannten Boten, unter Verantwortlichkeit des betreffenden Vereines, für Verbreitung jedes Mißbrauches und unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs Feuererlöse Erlaubnißscheine zum Kolportieren von dergleichen Erbauungsschriften zu erteilen. Diese Erlaubnißscheine, deren Ertheilung der Königl. Regierung selbst vorbehalten bleibt, sind stets nur auf bestimmte nicht zu ausgedehnte Bezirke zu richten und der Regel nach nicht über einen landrätlichen Kreis hinaus zu bewilligen, damit der Verkehr der Kolportiere anerkennend übermäßig und namentlich verhindert werde, das die Erlaubnißscheine zum Verkauf anderer Schriften gemißbraucht werden. Gegen Kolportiere, welche sich einen solchen Mißbrauch zu Schulden kommen lassen, ist von dem Vorbesthalte des Widerrufs sofort Gebrauch zu machen. Wir haben den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten erlaßt, die Vereine, welche für die Verbreitung christlicher Erbauungsschriften thätig sind, mit der erforderlichen Anweisung zu versehen und dieselben namentlich bei der Auswahl ihrer Boten zu der größten Strenge und Gewissenhaftigkeit aufzufordern, damit Konflikte und Mißbräuche seitens derselben nicht befürchtet werden dürfen. Berlin, den 23. Januar 1851. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. d. Heydt. Der Finanzminister. v. Rabe. Der Minister des Innern. v. Westphalen. In sämtliche königliche Regierungen, das königliche Polizei-Präsidium und das Gewerbebureau Amt hier.

Dasselbe Blatt enthält ferner: Einen Circular-Erlaß an sämtliche katholische Bischöfe, bischöfliche Kommissarien, desgleichen an sämtliche königliche Ober-Präsidenten, die Gerichtsbarkeit der Diözesan-Behörden der katholischen Kirche in Disziplinarsachen gegen katholische Geistliche, so wie in Ehefachen, betreffend; eine Circular-Verfügung an sämtliche königliche Provinzial-Schul-Kollegien, die Ertheilung des Befehl-Unterrichts auf den Schulen betreffend; eine Circular-Verfügung an sämtliche königliche Regierungen, die Eintragung der Forderungen der Apotheker und Rezipientenpersonen im Wege des Mandats-Prozesses betreffend; einen Circular-Erlaß an sämtliche königliche Provinzial-Schul-Kollegien, mit dem Staats-Ministerial-Beschluß, wonach in der Regel fiskalische Gebäude nicht mehr gegen Feuergefahr versichert werden sollen; und eine Circular-Verfügung an sämtliche königliche Regierungen-Präsidenten, das Stimmrecht der Forstbeamten bei den Regierungen-Kollegien betreffend.

In der letzten Generalversammlung der Actionaire der Magdeburg-Weißbühnen Eisenbahn am 22. Juli wurde dem Directorium dieser Eisenbahngesellschaft die verlangte Genehmigung erteilt, 19,000 Stück Prioritätsactien à 100 Thlr. auszugeben, um eine neue, stärkere Schienenlegung der Bahn und eine Vermehrung der Transportmittel dadurch zu beschaffen. Von diesen Actien soll jährlich ein halbes Prozent amortisiert werden. In den neun ersten Jahren des vollen Betriebs (1841—1849) hat diese Bahn einen Ueberschuß von 2,344,627 Thalern erwährt und an ihre Actionaire die bedeutende Summe von 2,070,000 Thln. vertheilt. In demselben Zeitraum ist auf jede Actie eine Dividende von 90 Thln. ausgezahlt. Im verfloffenen Jahre betrug die Dividende sogar 15 Thaler.

**Swinemünde, d. 28. Juli.** Der Prinz Adalbert kam an Bord des königl. Kriegsdampfschiffes „Salamander“ Nachmittags den 26. hier an, inspizierte die hier liegenden Kanonenböte, verbrachte die Nacht an Bord und ließ am Morgen des 27. Schießübungen im inneren Hafen vom Mariner-Corps halten. Denselben Tag um die Mittagsstunde verließ der Prinz unsern Hafen mit dem „Salamander“, um nach Danzig zu gehen. — Das ganze Mariner-Corps wird nach Befehl des Kriegsministers fortan permanent hier in Station bleiben, so wie auch der größte Theil der bis jetzt bestehenden Marine. — Die ganze Linie für den Telegraphen von Stettin über Gollnow nach hier ist jetzt beendet. Es sind bereits mehrere Depeschen von Stettin hier eingetroffen, während andere von hier expedit wurden.

**Hamburg, d. 27. Juli.** Die „Allg. Ztg.“ theilt gelegentlich der Besprechung der Besetzung von St. Pauli in Hamburg, gegen welche Besetzung der Senat mit den Worten protestirt hatte: er halte „die beachtliche Belegung von St. Pauli mit Truppen als seiner Ansicht nach nicht erforderlich und im vorliegenden Falle der Ruhe wahrscheinlich nachtheilig“, folgende aus Wien darauf eingelaufene Antwortsnote vom 16. Juni mit:

Der Protest des Senats von Hamburg gegen die Besetzung der Vorstadt St. Pauli durch kaiserliche Truppen erscheint uns als ein dauerlicher Schritt, wenn wir ihn auch als einen solchen betrachten können, der auf unser Verhalten ohne alle rechtliche und thatsächliche Wirkung verbleiben wird. Die kaiserliche Regierung hat die Expedition nach Soltein im Namen und Auftrag des Bundes unternommen — unsere Truppen stehen auf hampurburgischem Gebiet als Bundesstruppen, nicht etwa vermöge einer Bewilligung, die der Senat uns ebenso gut hätte verweigern oder gemähren können, sondern weil die Vollziehung der uns vom Bunde übertragenen Aufgabe in militärischer Hinsicht eine Garnison in Hamburg nothwendig macht. So lange der Bund diese Aufgabe nicht für beendet erklärt, können wir uns die militärischen Anordnungen, die zur Erreichung des Zwerts und Sicherstellung unserer Truppen erforderlich werden, von keiner einzelnen Regierung freizügig machen lassen. Ist der von uns gewis sehr zu beklagende Fall eingetreten, daß gegen einen Theil der eigenen Bevölkerung des hampurburgischen Senats unsere Truppen nur durch militärische Einschreiten und herangezogene Verstärkungen ausreichender Schutz gewährt werden konnte, so haben wir unfruchtbar einen um so bestimmteren Anspruch, bei der Ausführung unvermeidlich gewordener Sicherheitsmaßregeln von den hampurburgischen Behörden mit allen zu ihrer Verfügung stehenden Mitteln unterstützt und gefördert zu werden. Wenn der Senat, anstatt diese Verpflichtung anzuerkennen, sowie bereitwillig zu erfüllen, seine Stellung durch ungründliche Einwendungen und Rechtsverwehungen gegen Verfügungen, die der Kaiserl. Kommandirende offenbar ohne Pflichtvergeßlichkeit nicht unterlassen durfte, besser zu wahren glaubt, so wird er dadurch sicher nicht zur Beruhigung und zur Verhütung ähnlicher Ereignisse beitragen, vielmehr die Bedeutung des ganzen Vorganges wesentlich erschweren.

Aus Kiel wird den „Hamburger Nachrichten“ gemeldet, daß in den dortigen Hafen, vollständig armirt und mit Soldaten besetzt, das dänische Kriegsdampfschiff *Hekla* eingelaufen ist, um, wie es heißt, den Schoner *Elbe*, welcher an Dänemark ausgeliefert werden soll, abzuholen.

## Italien.

Die turiner Journale zeigen sich alle höchst ungehalten über die letzte Proclamation des Marichalls Radeky. „Die österreichische Polizei“ — sagt u. A. die „Spinione“ — „hat die Ermordung Vandoni's den Emissären Mazzini's zugeschoben. Dies ist jedoch nur der Vorwand, um die Süßigkeiten des Belagerungs-Zustandes in der Lombardei zu erneuern und fortzusetzen. Die wahre Ursache dieser fortbauenden Strenge ist die Unzufriedenheit der italienischen Bevölkerung, die von den läghenften Versprechungen Oesterreichs getäuscht und mit neuen Steuern überladen sind. Das Empörenstosse in der Proclamation Radeky's ist, daß er eine ganze Stadt für das Attentat auf einzelnen Person verantwortlich macht! Also wegen eines Schuldigen werden 159,999 unschuldige Bewohner Mailands einer unterdrückenden Regierung gegenüber verantwortlich gemacht. Solche Handlungen darf man nicht allein dem Urtheile der Nachwelt überlassen, man muß sie allen europäischen Cabinetten, mögen sie liberal oder absolut sein, anzeigen. Es handelt sich um eine Frage allgemeiner Moralität, und es würde vielleicht nicht unmöglich sein, die Tyrannen selbst wegen ihrer Excesse zum Erötzen zu bringen.“

## Frankreich.

**Paris, d. 26. Juli.** Die politischen Parteien sehen es ein, daß es nicht genüge, die Revision zu bekämpfen; sie begreifen, daß sie den negativen Boden, auf dem sie sich befinden, verlassen müssen, um sich in einer Kandidatur für 1852 zu verdingen. Die „Assemblée Nationale“, in welcher der anti-elysäische Adrian de la Valette immer noch in den Vordergrund tritt, je mehr die Fusion ihrem bald nicht mehr verfehlbaren Ende entgegen geht, hat das Signal in dieser Beziehung gegeben. Ein Theil der Legitimisten schien mit dem Ex-Fusions-Organe einverstanden, während die Orleanisten einige Staatsräthe und sonstige Rechtsgelehrte darüber befragten, ob der Prinz Joinville wählbar sei. Wenn wir nicht falsch unterrichtet sind, soll die Antwort sehr orakelhaft ausgefallen sein. Der Prinz von Joinville sei noch immer Franzose und könne daher gewählt werden; seine Verbannung verhindere ihn aber, nach Frankreich zurückzukehren. Die Montagne hat ihrerseits die Initiative eines anderen Schrittes gethan, der von größerer Wichtigkeit auf die Entwicklung von 1852 sein dürfte, als die Bemühungen der beiden genannten Parteien. Der Berg hat nämlich in einer hierüber gepflogenen Verhandlung beschlossen, die gesammte Linke in allen ihren Nuancen zur Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten für die Wahl von 1852 aufzufordern. Wenn diese Vereinigung gelingt, dann wird es eben nur den einen gesetzlichen Kandidaten geben, und die Stimmen werden zwischen Louis Bonaparte und diesem getheilt sein. Die Schwierigkeit besteht aber eben in der Verständigung, und diese muß schnell geschehen, falls die Republikaner noch Zeit genug haben sollen, mit ihrem Kandidaten bis zu der schwer zugänglichen Landbevölkerung bringen zu wollen.

General Cavaignac hat in einer Versammlung der gemäßigten Republikaner in den Salons von Lemarbelay erklärt, er entzage auf das Bestimmteste jeder Candidatur zur Präsidentschaft und bitte seine Freunde, ihre Stimmen auf Carnot zu vereinigen.

Es geht das Gerücht, alle afrikanischen Generale, Chancarnier inbegriffen, sollen heute eine Versammlung halten, um sich über die zu ergreifenden Maßregeln, falls der Präsident den neuen Commandanten der Pariser Armee, Magnan, mit einem Handstreich beauftragt, zu verständigen.

Die Parteivereine der Rue Rivoli (Legitimisten) und der Rue des Pyramides (Bonapartisten) wollen sich nach der Union nur deswegen mit einander in Verbindung setzen, damit nicht, wie voriges Jahr, ein Republikaner oder gar ein Montagnard in die Commision gewählt werde.

Der Pariser Appellhof hat gestern das Urtheil des Pariser Zucht-polizeigerichts, welches den Communisten Cabet in contumaciam wegen Betrug zu zweijähriger Haft verurtheilt, cassirt und den Angeklagten von der gegen ihn erhobenen Anschuldgung freigesprochen. Cabet selbst vertheidigte sich glänzend in einer fünf Stunden langen Rede.

**Paris, d. 28. Juli.** In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wird nach der gewöhnlichen Einreichung von Petitionen durch Manceau das Gutachten des Ausschusses für die Beurlaubungen über die Vertagung der National-Versammlung vorgelesen, die bekanntlich bereits von zwei Seiten her beantragt worden ist. Der Ausschuss erklärt diese Maßregel für nothwendig und zugleich für möglich; Ersteres wegen der Erschöpfung der Volksvertreter durch ihre Arbeiten und wegen des Bedürfnisses, mit ihren Wählern wieder in eine unmittelbare Berührung zu treten; Letzteres wegen der ruhigen Lage des Landes, sowohl dem Auslande gegenüber, als im Innern. Als Dauer der Vertagung wird der Zeitraum vom 10. Aug. bis zum 20. Decbr., d. h. zehn Wochen, vorgeschlagen; während dessen soll dem Artikel 32 der Verfassung gemäß, eine durch geheimes Scrutinium zu ernennende Commission von 25 Mitgliedern in Gemeinschaft mit dem gewöhnlichen Vorstände in Paris zurückbleiben, um die National-Versammlung erforderlichen Falles vor Ablauf der Vertagung einzuberufen. Auf den Vorschlag des Präsidenten Dupin wird morgen hierüber definitiv Beschluß gefaßt werden.

Der „Siecle“ spricht heute von einer Denkschrift über die Stimmung des Landvolkes in 29 Departements, die ein Freund des Elysee, der dieselben kürzlich bereiste, an L. Napoleon Bonaparte gerichtet hätte. Dieser Denkschrift zufolge wäre an Stelle des Enthusiasmus vom 10. Decbr. 1848 vollkommene Gleichgültigkeit getreten, während gleichzeitig die demokratischen Ideen große Fortschritte gemacht hätten.

Dasselbe Blatt behauptet ferner die Existenz eines Planes, dem gemäß allmählig an die Spitze der Armee von Paris lauter junge afrikanische Generale, und zwar als Ober-Befehlshaber der General Saint Arnaud, der kürzlich den Feldzug gegen Klein-Kabylon geleitet hat, gestellt werden sollen, um dem Einflusse, den die fünf afrikanischen Generale der National-Versammlung (Gbangarnier, Veslo, Bedeau, Cavaignac und Lamoriciere) auf die Truppen haben könnten, ein Gegengewicht entgegen zu setzen.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 26. Juli.** Ueber das in Kopenhagen getroffene Arrangement in Betreff der dänischen Erbfolge bringen die neuesten hamburger Blätter Beleuchtungen und Angaben, nach denen die Bedeutung jenes Aktes weit geringer erscheint. So schreibt man den „H. N.“ aus Kopenhagen, 24. Juli: „Die ganze Sache hat nur die Bedeutung eines privaten Familien-Arrangements, indem die hierigen Cognaten auf ihre Erbansprüche verzichtet haben. Bekanntlich ist aber damit keineswegs für die ganze Monarchie die Erbfolgefrage zu Gunsten des Prinzen Christian entschieden, es ist außerdem noch die Verzichtleistung der Agnaten auf ihre Erbansprüche an die Herzogthümer zu erlangen, ehe die Sache als erledigt zu betrachten. Unferes Wissens hat bisher von den Agnaten nur der Kaiser von Russland, als Chef der Gottorp'schen Linie, seine Bereitwilligkeit zur Verzichtleistung erklärt; die Uebrigen werden entweder aus das Ganze der Herzogthümer, oder doch auf einzelne Theile derselben wenigstens Anspruch erheben.“ Von einer Zustimmung der deutschen Großmächte hört man Nichts weiter. „Röbenhavasposten“ erklärt sogar die betreffenden Mittheilungen anderer dänischer Blätter über den Familienpakt selbst für „theilweise lose Gerüchte.“

### Vermischtes.

— Des Glas-Palastes Schicksal ist noch nicht entschieden; das Unterhaus hat sich jetzt mit der Bitte an die Königin gewandt, zu verordnen, daß der Bau nach dem Schlusse der Ausstellung nicht sofort, wie es bestimmt war, abgebrochen, sondern bis nächsten Mai erhalten werde, auf das eine dazu ernannte Kommission in der Zwischenzeit entscheiden könne, ob das Gebäude erhalten werden, und zu welchem Zwecke es zu benutzen sei. Von allen Seiten kommen Petitionen, welche die Erhaltung des Palastes wünschen und befürworten.

— In der Welt-Ausstellung macht eine von Pulvermacher erfindende hydro-elektrische Kette von 120 Platten, in der Größe eines gewöhnlichen Taschenbuches, großes Aufsehen. Das kleine Instrument, einmal mit Essig angefeuchtet, behält zwei Stunden seine elektrische Kraft und ist eben so stark in der Wirkung, wie eine mächtige voltaische Säule. Akute Nervenschmerzen sollen durch Anwendung dieses Instrumentes sogleich gehoben werden, welches bei seinem kleinen Umfange und seiner praktischen Einrichtung leicht in der Tasche nachgetragen werden kann.

### Erndte-Berichte.

Aus Pommern, den 21. Juli. Ein einer Woche habe ich die Gegend von Anklam, Wolgast, Demmin, Güstrow, Jarmen, Greifswald, Stralsund und einen Theil der Insel Rügen bereist und folgendes als das Resultat meiner Beobachtungen über den Stand der Felder wahrgenommen: Der Weizen steht auf einzelnen Feldmarken ausgezeichnet, im Allgemeinen gut und nur wenige Felder versprechen einen mittelmäßigen oder geringen Ertrag. Der Roggen ist dünn befaubert, hat an der Wurze gelitten und lüdenhaft angelegt. Die Aehren sind

deshalb klein, viele leer und es steht nur eine sehr mittelmäßige Ernte in Aussicht, selbst der Strohertrag wird nur ein geringer sein. Man macht sich deshalb gefast, daß die Roggenernte in dieser Gegend nur den eigenen Bedarf decken wird. Die Erbsen stehen auf allen Feldern sehr gut, zum Theil ausgezeichnet, ebenso die Kartoffeln, welche unter dem seuchten Wetter sich sehr günstig entwickelt haben. Von Hafer und Gerste läßt sich noch kein sicheres Urtheil fällen, da beide noch nicht geblüht haben, jedoch ist auf vielen Feldern das Sommergetreide zu spät ausgesäet worden. Raps und Rüben ist in diesem Jahre gut geraten, und man berechnet den Ertrag um die Hälfte den des vorigen Jahres übersteigend.

Aus Hinterpommern, den 26. Juli. Obgleich es den ganzen Sommer hindurch ziemlich kühl und regnig war, bekommen wir doch eine bessere Ernte als man erwarten konnte. Weizen steht sehr gut und wird, ungeachtet er in den Gründen sich gelagert hat, besser lohnen als vergangenes Jahr, da kein Frost bemerkt wird. Hafer ist ausgezeichnet und Gerste verpricht, nachdem sie sich von dem späten Stande in dem nächsten Frühjahr erholt hat, einen guten Ertrag. Erbsen und Wicken blühen sehr voll und sind seit mehreren Jahren nicht so schön gewesen. Im vergangenen Jahre hatten wir einen Ausfall bei Erbsen und Wicken, und Sommerkorn wie Roggen gab den meisten und guten Ertrag; dies Jahr ist es der Roggen, welcher der vorjährigen Ernte nachstehen wird. Die Aehren sind zwar lang, aber sehr leer und namentlich der weisse geblüht hat; ich glaube aber, daß der Ausfall nicht  $\frac{1}{2}$  betragen wird. Die Kartoffeln stehen ausgezeichnet, von Krankheit keine Spur. Der erste Schnitt Klees war befriedigend und der zweite steht sehr gut. Die Roggen ernte beginnt in 14 Tagen.

Gnesen, den 23. Juli. Ueber den Stand des Getreides im hiesigen Kreise läßt sich nach den eingegangenen Nachrichten im Allgemeinen nur Sünftiges berichten. Keine Getreideart steht eigentlich schlecht, außer dem frühgeernteten Hafer; der Roggen soll zwar manche raube Aehren zeigen in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse, verspricht aber in Körnern und Stroh wenigstens eine durchschnittliche Mittelernte. Ebenso der Hafer und die Frühgerste, so wie von den Futtereräutern der erste Heu- und Kleeschchnitt nur mittelmäßig zu nennen ist. Dagegen steht der Weizen und die Spätgerste gut; die Erbsen und die Kartoffeln versprechen einen reichlichen Ertrag, und die Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Volksschichten, stehen so schön, daß sich bei einigermaßen günstiger Witterung von ihnen dasselbe voraussetzen läßt.

Wien, den 23. Juli. So wenig sich heute noch etwas Definitives über das Ergebniß der Getreide-Ernte in quantitativer Beziehung angeben läßt, so stimmen doch alle Berichte aus dem Banate, der Waech- und Zipsgegend, sowie aus dem Weissenburger und Tolnaer Comitats dahin überein, daß die Ernte, was Ergiebigkeit anbelangt, keineswegs eine schlechte sei und es daher nur noch in Frage steht, ob die obbenannten Gegenden, die bekanntlich die productivsten in Ungarn sind, sich einer bloß gewöhnlichen oder einer guten Mittelernte erfreuen. Was jedoch die Qualität der neuen Frucht anbelangt, ist es eine unbestreitbare Thatsache, daß man seit dem Jahre 1845/46 keinen so schönen und schweren Weizen gehabt hat, als heuer. In der Wasrosgegend wiegt der neue Weizen durchschnitts 88 — 89 Pfd., in Weife, Bacskeet, Zemesvar zc. von 86 — 89 Pfd., in der Freieigend ebenfalls 86 — 89 Pfd. pr. Preßburger Weizen, und auch in Weissenburg und Tolna dürfte der Weizen heuer schwerer als gewöhnlich sein und 86 — 88 Pfd. erreichen. Wenn es jedoch gewiß ist, daß in diesen Landestheilen, die mit Recht die Kornkammer Oesterreichs genannt werden kann, das Ernteresultat sowohl in quantitativer als qualitativer Beziehung ein etwas weniger befriedigendes sei, so ist es andererseits nicht minder constatirt, daß die ungarisch-galizischen Grenzcomitate vom Mangel bedroht sind und überhaupt in den gegenwärtigen gelegenen Comitaten die Ernte viel zu wünschen übrig lassen werde, da die Saaten in diesen Gegenden durch fortwährende Kälte und Kälte stark gelitten haben, und dürfte dort der Ausfall in der Getreideernte um so fühlbarer werden, als auch Klagen über Kartoffelfäulnis laut werden. Aus Oesterreich, Steiermark, Tirol, Kärnten und Krain laufen wohl keine ungünstigen, aber auch keine besonders günstigen Nachrichten ein, da in diesen Theilen der Monarchie vorzüglich die schlechte Qualität der neuen Frucht geklagt wird, was wohl eine natürliche Folge der andauernden Kälte und geflagte wird, welche die Saaten nur schwer zur Reife kommen ließ. Etwas günstiger lauten die Berichte über die Getreideernte aus Mähren und Böhmen, wo jedoch die Kartoffelfäulnis etwas überhand zu nehmen scheint. In den Donaufürstenthümern ist die Getreideernte in Folge der anhaltenden Dürre entschieden mißrathen.

## Bekanntmachungen.

### Hausverkauf.

Die Frau Wittve Johanne Sophie Sauer mann beabsichtigt ihr hieselbst hinter dem Rathhause, dicht an der Geißel, belegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hofraum, Keller, Ställen, vier Stuben, zwei Küchen, sieben Kammern und einem Badengewölbe zu verkaufen. In demselben wird gegenwärtig ein Schenkgeschäft betrieben. Kauflustige wollen sich an die Besthlerin oder an den Unterzeichneten wenden.

Merseburg, d. 22. Juli 1851.

Günther, Rechts-Anwalt und Notar.

### Gutsverkauf.

Frau Julie Ernesti geb. Bauer hat mich mit dem Verkaufe ihres zu Groskohn belegenen Gutes beauftragt. Es gehören dazu 96 Morgen Feld und Wiese, die Gebäude sind in sehr gutem Zustande und kann dasselbe mit vollständigem Inventarium gegen Anzahlung von 6000  $\mathcal{R}$  sofort übergeben werden. Die übrigen Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Merseburg, den 26. Juli 1851.

Der Rechts-Anwalt  
Witz.

### Freiwilliger Verkaufs-Termin.

Den 5. August a. c. Vormittags 10 Uhr beabsichtigt der Besitzer der Schenke zu Klein-

Liebenau bei Schkeuditz dieselbe mit 15 Morgen Feld und 2 Morgen Wiese, oder auch ohne Feld, freiwillig im Wege des Meistgebots unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Kauflustige lade ich im Auftrage des Herrn Besitzers in dessen Wohnung zu Klein-Liebenau gedachten Tages höflichst ein.

Der Commissionair

Witz. Gäbler in Schkeuditz.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. August d. J. soll in dem Christoph Meisen'schen Gute in Bösenburg sämtliches Inventarium, bestehend aus drei Pferden (schwarze Wallachen mit Hiesfen 5 bis 9 Jahr alt), sieben Stück Rindvieh, wobei 2 hochtragende Fersen, 40 Stück Schaaf, zehn Kümmern, zwei große Schweine, drei Wagen (wobei zwei eisernägige, der eine ganz neu) eine Getreidefeger, zwei Pflüge, zwei Eggen, eine große Baberegge, eine Walze und noch sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Im Auftrage

des Gutsbesitzer Herrn Christoph Meise  
David Nicolai.

Zehn Stück gebrauchte Wagen sollen wegen Mangel an Raum zu äußerst billigen aber festen Preisen verkauft werden.

Gottfr. Lindner in Halle,  
Wagenfabrik.

Ein ganz neuer neunstücker Personenwagen, sehr leicht, mit Schleifzug, das Verdeck zum Abnehmen, steht zum Verkauf.

Gottfr. Lindner in Halle,  
Wagenfabrik.

Beste Mecklenburger Grasbut-  
ter empfiehlt in ausgezeichneter Güte

Carl Kramm,  
gr. Ulrichsstr. Nr. 13.

Feine Vanillen-, so wie beste Ge-  
würz- und Gesundheits-Choco-  
lade empfiehlt Carl Kramm.

Sehr schöne Ballschuhe für Damen  
und Sommerstiefeln für Herren,  
so wie alle Erfurter Schuhwaaren  
sind wieder in größter Auswahl angekommen  
bei  
S. Stoy, alte Post.

### Auction.

Sonnabend den 2. August Nachmitt. 3 Uhr sollen im Stadtschießgraben alhier: 3 Stück gr. Kronenleuchter mit 12 Armen, 2 gr. Thorschlüssel (4 Hälften), 1 gr. Thüre u. meistbietend verkauft werden.

### Brandt.

Jemand, der im Besiz eines baaren Capitals von mindestens 25,000 Mk. ist, laßt speculative Personen zu einer

### vortheilhaften Offerte

ein und wird sich, wegen der geringfügigen Leistungen, mit den Anfragenden leicht verständigen.

Man bittet portofreie Anfragen behufs der weiteren Beförderung mit A. O. poste restante Lübeck zu bezeichnen.

### Braunkohlenwerkverkauf.

Eingetretene Familienverhältnisse erheischen den Verkauf eines großen Theils eines der schönsten Braunkohlenwerke unweit Halle. Das Nähere unter H. Z. G. franco durch Ed. Stückrath in der Expedition d. Bl.

### Güter-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigen ihre zu Bendorf bei Salzmünde im Mansfelder Seekreise gelegenen Anspanngüter, jedes mit 200 M. M. Acker-Areal, inclusive 10 M. Wiesen, größtentheils Weizen- und Zuckerrüben-Boden, mit voller Erndte aus freier Hand Familienverhältnisse halber schleunigst zu verkaufen. Beide Güter sind separat und liegen die Gebäude dicht neben einander.

**W. Haase. Th. Seyne.**

### Obstverpachtung.

Freitag den 1. August c., Nachmittags um 1 Uhr, will ich sämmtliches Obst in und um meinem Garten an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung meistbietend verpachten.

**G. Heine, Dberfeinhor Nr. 1519 b.**

### Nicht zu übersehen!

Ein 10 Minuten von einer Eisenbahn belegenes 2-Hufengut mit den nöthigen Wirthschaftsgeräthen, 2 Pferden und 13 Stück Rindvieh, für die Kaufsumme von ca. 6000 R veräußert werden. Es gehören zu demselben ohngefähr 130 Morgen guter Acker- und Wiesenboden und 20 Morgen schlagbares Holz. Käufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen unter K. F. G. post. rest. Liebenwerda.

Ein Dekonomie-Beurling kann zu Michaelis d. J. Anstellung finden und erfährt das Weitere beim Inspektor Schmuß auf Amt Leimbach bei Mansfeld.

Schönste haltbare Citronen empfiehlt im Ganzen und einzeln billig  
**G. Goldschmidt.**

Grüne Pomeranzen bei  
**G. Goldschmidt.**

Starke fetten ger. Rheinlachs erhielt so eben wieder  
**G. Goldschmidt.**

Beste Gothaer, Jenaer und Braunschweiger Servalatwurst empfiehlt in bester Winterwaare  
**G. Goldschmidt.**

Schönste große Stralsunder Bratheringe erhielt  
**G. Goldschmidt.**

### Anzeige.

Ferren verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.

## Dringende Aufforderung an Alle die, welche Kirchenbücher zu führen haben.

In einer wichtigen Erbschaftsache ist zu ermitteln, wo, wann und wem Johann George Andreas Thomas, auch bloß George Andreas Thomas genannt, welcher 1763 angeblich 61 Jahre alt in Seegeritz bei Leipzig gestorben ist, geboren worden sei. Die Beteiligten sichern hierdurch dem, welcher darüber genügenden Nachweis baldigst herzuschafft, je nach dem Erfolge desselben, eine Belohnung bis zu 500 R zu und bitten hierauf bezügliche Mittheilungen Herrn Ackermann in Leipzig, Mittelstr. Nr. 10, zu machen.

## Neue Sendung.

Neue holländische Fett-Madjes-Heringe, et was so feines und delizioses von Heringen, wie in diesem Jahre noch nicht da war; dies meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht.  
**Herings-Handlung von Boltze.**

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) ist so eben angekommen:

### Verttheidigung

des Obergerichtsanzwalts  
**Heinrich Henkel zu Kassel**  
als Mitglied des bleibenden landständischen Ausschusses, Mitangeklagten,  
vor dem  
kursfürstlich heffischen  
permanenten Kriegsgericht.  
Motto: Alles zur Aufrechterhaltung  
der Landesverfassung.  
Kassel, 1851. Preis 15 R.

NB. Für Freunde des heffischen Volksrechtes wird bemerkt, daß der Ertrag einem gemeinnützigen Zwecke gewidmet ist.

### Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Im Verlage von **J. K. G. Wagner** in **Neustadt a/O.** ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Handwörterbuch** für den historischen und doctrinellen Religionsunterricht. Nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet von einem Lehrer-Vereine, und herausgegeben von **L. Schmerbach.** 13 Bfgen. Lex.-8. geb. Subscr.-Preis 2 Thaler 19/2 Sgr.

Ob schon eine nicht unbedeutende Anzahl von Wörterbüchern vorhanden ist, besitzen wir doch noch keins, welches vorzugsweise die Bedürfnisse der Volksschule berücksichtigt. In Dbigem findet der Volksschullehrer genügenden Aufschluß in Hinsicht auf die bibl. Alterthümer, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Sitten und Gebräuche des Morgenlandes, so daß ihm durch dasselbe seine Präparationen sehr erleichtert werden.

Die freundliche Wohnung, gr. Ulrichsstraße Nr. 33, an der Promenade, welche der Herr Obergerichts-Assessor **Boße** bewohnt, ist wegen Versekung zum 1. October zu vermieten. Auskunft hierüber beim Eigenthümer.

Im Fahren geübte und Stadtkundige tüchtige Leute, mit guten Zeugnissen versehen, jedoch nur Solche, finden beim Unterzeichneten dauerndes Unterkommen.  
**G. Heine, Dberfeinhor Nr. 1519 b.**

Ein Lackirer-Gehülfe kann sofort gute Beschäftigung finden bei  
**Anton Essiger in Weissenfels, Zeitzer Vorstadt Nr. 388.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

**Die Feld-Polizei-Ordnung** für alle Königl. Preuß. Landestheile u., nebst den, dieselbe erläuternden und ergänzenden Bestimmungen, mit Berücksichtigung auf die Verordnung vom 3. Januar 1849 und auf das neue Strafgesetzbuch. Preis 5 R.

Wichtig für jeden Landwirth, Einzelrichter und Polizeibeamten.

Auch das neue Strafgesetzbuch (Preis 2 1/2 R) und das neue Berggesetz (Preis 6 R) halte ich stets vorräthig.

**Holländisches Scheuerpulver**, in Paketen von 1/2 Pfund à 1 1/2 R, das billigste und beste Präparat zum Scheuern.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

### Braunkohlensteine

in vorzüglicher Güte empfiehlt billigst und erbittet sich recht zahlreiche Aufträge  
**G. Spiegel, Raubengasse 1775.**

### Hamburger Rauchfleisch,

etwas Ausgezeichnetes, empfiehlt **Bolze.**

**Blasbalgen** in verschiedenen Größen, für deren Güte garantirt, empfiehlt billig  
**G. Gottsch, Klausbrücke.**

### Bescheidene Anfrage.

Wie viel Pfund Sand kann einem Centner Kummel beigemischt sein, ohne daß Seitens des Käufers oder der Käuferin Ausstellungen resp. Abzüge gemacht werden können?

### Saal-Pavillon.

Bon heute an alle Donnerstage **Militair-Concert**, Anfang 5 Uhr, auf der **Naben-Matfch** bei

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

**Marie Siderer,**

**Carl Dahlström,**

Appell.-Gerichts-Referendarius,

Verlobte.

Halberstadt u. Halle, d. 20. Juli 1851.

### Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich verbunden empfehlen sich nur auf diesem Wege:

**Wilhelm Elsaesser,**

**Auguste Elsaesser geb. Simon.**

Halle, den 30. Juli 1851.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 352.

Halle, Donnerstag den 31. Juli  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 29. Juli. Herr v. Kochow, der, wie jetzt die Dinge stehen, wohl noch einige Monate in Frankfurt verbleiben möchte, wird trotz dieser so erheblichen Verlängerung seiner ursprünglich nur auf kurze Frist bemessenen Abwesenheit von dem Gesandtschafts-posten in Petersburg nicht durch eine andere Person auf diesem Posten in der Zwischenzeit ersetzt werden. Die Geschäfte der Gesandtschaft werden von dem Legationssecretair besorgt und die wichtige militairische Vertretung in Petersburg hat ihren besonderen Abgesandten, den Major Grafen Münster. — Wir hören, daß eine Reise des Fürsten Metternich nach Oesterreich und resp. nach Wien nunmehr in größere Nähe rückt. Es heißt, daß diese Reise schon im September d. J. bevorstehe.

Ueber die Reise des Königs von Stettin aus wird Folgendes mitgetheilt: Der König verließ am 26. d. M. in Begleitung des General-Lieutenants v. Grabow, interimistisch commandirenden Generals des 2. Armeekorps, mit einem Extra-Eisenbahnzuge Stettin um 7½ Uhr. In Stargard besichtigte garnisonirende 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments und sprach sich über die Haltung desselben in besichtigten Truppenheile, in belobiger Weiterreise erwartete Sr. Majestät in a. licher Empfang; in Summerow stellten so wie die Schützengilden aus Pyritz in Arnswalde und in Wolbenberg die St. und die Schützengilden der nächsten Orte gegen 11 Uhr Morgens ein und wurde Handel u. und den Ober-Präsidenten empfangen. Sr. Majestät erwiderte in Anreden, welche der Handelsminister und Geheime Rath Bernich, mit Bezug auf an welchem die Strecke der Dsbahn von einer Entfernung von 19½ Meilen zu den sollte, hielten, und begab sich darauf hofsgebäude, woselbst ein Dejeuner servi welche sich an der Festsahrt beteiligen Sr. Majestät vorgestellt zu werden. D 12 Uhr in Bewegung. In Nakel besid drei dort garnisonirende 4. Schwadron und erreichten gegen 4 Uhr den Bahnst jessät begab sich unmittelbar darauf zu nen Grenzierplatz und besichtigte die t taillone des 14. und 21. Infanterie-Reg dron des 3. Dragoner-Regiments. E in der Wohnung des Regierungs-Präsi welchem außer den Militair- und Civil mer des Festzuges eingeladen waren. I Bromberg zu Wagen und erreichte b Schwet, wo Sr. Majestät die Nach sen hatte.

In Bezug auf die Hulbigungsfeier den sind die militairischen Anordnungen Von verschiedenen Regimentern werden pagnien aus den einzelnen Bataillonen formirt, welche als Repräsen- tanten ihres Regiments an der Feier Theil nehmen werden.

Auch die beiden letzten Personen, welche hier in Folge einer in Leipzig entdeckt sein sollenden communistischen Verschwörung noch in Haft waren, sind jetzt, wie die Urwähler-Zeitung berichtet, aus derselben entlassen worden.

Die Auslieferung solcher Individuen, welche eines politischen Vergehens oder Verbrechens schuldig oder angeklagt sind, soll in der letzten Zeit in manchen Punkten auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Um solche Fälle zu verhüten, so wie auch in Zukunft die Auslieferung der eines politischen Vergehens oder Verbrechens schuldigen oder angeklagten Individuen zu sichern und zu beschleunigen, wird, nach der „Wos. Ztg.“, die Bundesversammlung wahrscheinlich den dahin gehörigen Bestimmungen der früheren Bundesgesetzgebung ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

In Beziehung auf das Begleitschreiben, welches der hier anwesend gewesene päpstliche Prälats Prinz von Hohenlohe dem Ministerpräsidenten mit dem Großkreuze des Pius-Ordens mitgebracht hat, hört man, daß der Papst darin, nachdem er der freundlichen Aufnahme seiner letzten, zur Ueberbringung der Kardinalhüte hier anwesend geachtet hat, die Verdienste des Herrn untereisen auch der katholischen Konfession hernder der Ausgleichung mehrerer alten Diffe-Baues katholischer Kirchen, der Anstellung lichen u. erwähnt. Es sind die Großkreuze ausländischen Orden, die Hr. v. Manteuffel in den letzten Wochen erhielt.

Die Anstellung des General-Postamts zufolge ist zur den Publikums die Einrichtung getroffen, daß josef der Berlin-Stettiner Eisenbahn Reisende, ige von Berlin bis Bromberg fahren, zugleich in Zug sich anschließenden Courrierpost und berg i. Pr. bei der Eisenbahn-Billets-Expedi-

ger enthält folgende Circular-Befugung an consistorien, betreffend die Verbreitung christ-lich durch Sendboten:

Historium überenden wir anliegend Abschrift (a.) einer für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, der Fir-ter dem 23. v. M. an sämtliche Königl. Regierungen i-Präsidium hier erlassenen Verfügung, betreffend die bauungsschriften durch Sendboten zur Kenntniskahme ligen christlichen Vereine und Gesellschaften seines Be- n ertheilten Erlaubniß Gebrauch zu machen genügt sein e evangelischen Kirche werden es mit Dank anerkennen, Obigkeit die Hindernisse beseitigt sind, welche dieser gstanden haben. Um so ernster werden sie aber auch von dieser Erlaubniß mit strengster Gewissenhaftigkeit omohl in der Auswahl der Sendboten, als auch in der den Schriften, so wie endlich in der Art und Weise der Misbrauch zu vermeiden. Wir veranlassen das Königl. theiligten bei der zu erlassenden Bekanntmachung ernste- und über die Benützung dieser Erlaubniß eine wachsame ondere auch im geeigneten Falle durch Einsicht der den utionen und der von ihnen geführten Tagebücher von nähere Kenntniß zu nehmen. Berlin, den 6. Februar Kirchenrath. v. Uchritz.

mehrfacher von Vereinen für innere Missionen und abn- Befürwortung des evangelischen Ober-Kirchenraths an wollen wir in Erweiterung der Circular-Befugung vom 9. Juni 1849 die Königl. Regierung hierdurch ermächtigen, auf den Antrag sol- cher Vereine, welche christliche Erbauungsschriften unentgeltlich oder gegen eine nur